



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	BWL
Fachsemester:	2
Gastland:	Frankreich
Gasthochschule/-institution:	Toulouse School of Management, Université Toulouse 1 Capitole
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Auslandssemester
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2021
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	4 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	ERASMUS
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Januar 2021

Vorbereitung und Anreise

Allgemein war ich mit der Vorbereitung und der Kommunikation seitens der UHH und des International Offices sehr zufrieden. Uns wurden im Vorfeld alle wichtigen Infos zeitig mitgeteilt. Bei Fragen und Anliegen konnten wir uns stets an sie wenden. Zudem gab es Pre-Departure Veranstaltungen, um uns noch einmal extra mit zusätzlichen Infos zu versorgen. Auch seitens der französischen Uni wurden im Voraus die wichtigsten Dinge mitgeteilt.

Eine zusätzliche Krankenversicherung neben der deutschen für das Ausland brauchte ich nicht, kann aber eventuell je nach Krankenkasse variieren. Deshalb lieber mal nachfragen. Meine Unterkunft habe ich vor Ort gesucht und deshalb habe ich meinen Flug erst sehr spontan drei Tage vor Abreise für ca. 200 Euro gebucht. Wenn Du bereits das genaue Datum deiner Hin- und Rückreise weißt, lohnt es sich sehr Hin- und Rückflug direkt zusammen und am besten im Voraus zu buchen, um Geld zu sparen. Falls noch Platz im Koffer ist, unbedingt Kosmetikartikel für die Zeit mitnehmen, da diese in Frankreich deutlich (schätzungsweise 30%) teurer sind als in Deutschland.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Die ERASMUS Förderung für Frankreich beträgt 390 Euro monatlich. 70% davon wurden etwa 3-4 Wochen nach Ankunft und nach Einreichung der Confirmation of Stay überwiesen (in meinem Fall waren dies 992 Euro, da tagesgenau gerechnet wurde; 06.09.21 – 17.12.21). Da die Förderungsraten für jedes Land bereits feststehen und die Beantragung eher eine Formalität ist, ist dies sehr transparent gestaltet und sollte kein Hindernis darstellen.

Außerdem sind Lebensmittel ein wenig teurer als bei uns, zumindest wenn man vorher die Preiskategorie von Lidl und Aldi gewöhnt war. Im Stadtzentrum selbst gibt es viele kleine Shops (Carrefour City, Casino Shop, SPAR) in denen man auch Lebensmittel bekommt, jedoch sind diese nochmal teurer als die größeren Einkaufszentren etwas weiter außerhalb. Ich habe immer bei Carrefour in der Nähe der Metrostation Arènes eingekauft. Falls Du für den Anfang noch irgendwelchen Kram für den Haushalt oder dein Zimmer brauchst, den es nicht unbedingt in jedem

Supermarkt gibt (Bettwäsche, Küchenutensilien etc.), kann ich das Einkaufszentrum direkt bei der letzten Station der Metrolinie A „Balmo – Gramont empfehlen, dort gibt es alles.

Unterbringung und Verpflegung

Vor Antritt des Auslandsemesters konnte ich ankreuzen, ob ich in einem Studentenwohnheim der Uni untergebracht werden möchte. Jedoch wurde ich kurz darauf benachrichtigt, dass es dafür keine freien Plätze mehr gibt und ich mich selbstständig darum kümmern muss. Zuerst war ich ein wenig enttäuscht davon, da ich noch nie in einem Studentenwohnheim gewohnt habe und ich mir die WG-Suche im Ausland allgemein etwas schwierig vorgestellt habe, allerdings hat sich das im Nachhinein als ein sehr positives Ereignis für mein gesamtes Semester herausgestellt. Also bin ich Ende August ohne Unterkunft nach Toulouse geflogen (da die Suche ohne vor Ort zu sein mir zu unsicher war) und habe dort erstmal für eine Woche in einem Hostel (La Petite Auberge de Saint-Sernin) für etwa 23€ pro Nacht gewohnt. Dort habe ich bereits zu Beginn interessante Menschen kennengelernt, mit denen ich auch jetzt noch befreundet bin. Jedenfalls habe ich dann über die Seite „La Carte des Colocs“ die etwa so wie WG-gesucht.de ist nach einigen Tagen eine coole WG gefunden. Ich habe mit vier Spaniern zusammengewohnt, wovon einige ebenfalls ERASMUS dort gemacht haben. Mein Zimmer war zwar für nur 9qm und 500€ eher teuer, aber dafür haben wir in einem großen Haus mit Garten relativ zentral gewohnt. Zu Fuß 20 Minuten zum Place Saint Pierre (hier sind viele Bars zu finden) bzw. 25 Minuten zur Uni. Direkt vor der Tür war die Metro Station Patte d’Oie, mit der man in 5 Minuten im Stadtzentrum ist (Esquirol / Capitole). Daher kann ich diese Lage sehr empfehlen. Solange man nahe einer Metrostation wohnt, kommt man sowieso schnell in die Stadt, da diese sehr gut ausgebaut sind und regelmäßig fahren. Für den Mietvertrag brauchte ich zum Glück lediglich meinen Perso und eine Hausratversicherung für 5€ pro Monat, die ich auch noch nachträglich abschließen konnte. Bei vielen anderen Angeboten werden jedoch oft Bürgschaften und viele weitere Dokumente benötigt, daher am besten frühzeitig diese bereithalten.

Gasthochschule/ Gastinstitution

An der Uni gab es einen großen Campus, auf dem alle Veranstaltungen stattfinden und auch andere Einrichtungen wie die Mensa und Bibliothek zu finden waren. Das Essen in der Mensa kostet etwa 3,50€. Das International Office hat uns durch Welcome Veranstaltungen und andere Kennenlern-Events einen sehr guten Start ermöglicht. Leider waren die Plätze in den Französischkursen sehr stark begrenzt und auch bei der Kommunikation von Fristen gab es öfter kleinere Probleme, wodurch viele von uns dort keinen Platz bekommen haben, was schade war. Jedoch konnte man bei Fragen stets an die Uni wenden und wurde bei vielen Dingen unterstützt. Die Betreuung war daher trotzdem gut.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Die Lehre war etwas anders als in Deutschland. Bereits während des Semesters wurden Teilleistungen durch benotete Abgaben, Mid-Term Examen und Präsentationen erbracht. Der Studiengang war generell eher wie eine große Klasse organisiert, da alle Studierenden eines Masters die gleichen Fächer belegen, da es ein festes Programm ist. Wir ERASMUS Studenten konnten jedoch aus verschiedenen Studiengängen (z.B. International Management, Finance, Management Stratégique) wählen. Dadurch kam es jedoch zu vielen Überschneidungen und es war nicht so leicht fünf Kurse zu wählen die alle in den Stundenplan passen und auch inhaltlich den eigenen Interessen entsprechen. Dazu kam, dass in den Übungen Anwesenheitspflicht herrschte, was einen kleinen Teil der Gesamtnote ausmacht. Auch in einer Vorlesung wurde die Anwesenheit von den ERASMUS Studenten überprüft.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

In Toulouse kann man sehr viel zu Fuß erreichen. Wenn man auf dem Campus ist, ist es zum Zentrum, zur Garonne und zu anderen beliebten Plätzen und Parks nicht weit, maximal 20 Minuten. Je nachdem wo man wohnt, muss man jedoch mit der Metro erst einmal in die Stadt kommen. Diese ist jedoch sehr gut ausgebaut und fährt alle 5 Minuten. Daher ist es vorteilhaft, nah an einer Metrostation zu wohnen. Stadträder konnte man sich auch ausleihen, die Erstellung des Accounts ist jedoch etwas kompliziert und an den Stationen gibt es nur begrenzte Plätze. So kann es sein, dass man zu einer festen Station fährt (vor allem morgens in Richtung Uni), dort aber keine freien Plätze mehr zum Anschließen des Fahrrads sind und man sich daher eine andere in der Nähe suchen muss. Daher bin ich ausschließlich mit der Metro und zu Fuß unterwegs gewesen (und für unter der Woche nachts gab es im Notfall auch immer noch Uber, welche gut funktionierte). Um das schöne Wetter zu genießen kann man die Zeit am Ufer der Garonne verbringen, falls es etwas ruhiger sein soll in den Jardin Japonais bei Compans-Caffarelli gehen, am Canal du Midi joggen gehen oder abends am Place St. Pierre die Bars erkunden (unbedingt Chez TonTon ausprobieren und die HappyHour mitnehmen). Die meisten Clubs sind in der Nähe von Jean-Jaures zu finden (Opium, Le Purple, Connexion Cafe, Vanguard). Bars, Cafés und Restaurants bei den Stationen Carmes und Esquirol. Die Menschen in Toulouse sind alle sehr freundlich und hilfsbereit gewesen. Außerdem war das Englisch der Franzosen besser als mir vorher alle gesagt haben, d.h. auch ohne große Französischkenntnisse überlebt man diese 4 Monate. Dennoch wird häufiger als in Deutschland geklaut. Also auf Handy und Portemonnaie aufpassen. Wer sich gerne sportlich betätigt, kann die Unisportangebote wahrnehmen, hier aber – genau wie in Hamburg – unbedingt auf die Fristen achten (Kommunikation der Uni war auch hier etwas chaotisch, wodurch viele Internationals diese verpasst haben). Das ist übrigens ein sehr guter Weg um französische Studierende kennenzulernen und sich nicht nur in der „ERASMUS-Bubble“ zu bewegen. Das günstige Fitnessstudio ist das Basic-Fit für 29€ pro Monat und monatlicher Kündigungsfrist. Fast alle Menschen, die ich kennengelernt habe, die auch trainiert haben, sind in das Studio bei Compans-Caffarelli gegangen (aufgrund der Lage 5 Minuten neben der Uni). Dieses war relativ klein und immer sehr voll, dadurch am besten morgens oder sehr spät abends kurz vor Schließung hingehen. Das zweite Basic-Fit Studio befindet sich bei Jean-Jaures. Weitere Must-Do's sind der Besuch eines Rugbyspiels (Toulouse ist eine der beste Mannschaften Frankreichs) sowie eines Fußballspiels für ca. 10€ für ein Ticket. Auch wenn man kein Fan der Sportarten ist, ist die Stimmung dort super! Ansonsten ist Toulouse für Wochenend-Trips sehr gut gelegen. Mit FlixBus kommt man zudem sehr günstig überall hin, auch wenn es dann vielleicht mal ein paar Stunden länger dauert. Empfehlen kann ich Biarritz und San-Sebastian am Atlantik, Bordeaux (zusammen mit St. Emilion in der Nähe), Perpignan und La Franqui am Mittelmeer sowie zum Wandern die Pyrenäen. Andere beliebte Ziele waren Montpellier, Carcassonne und Albi.

Zusammenfassung

Insgesamt war das ERASMUS-Semester eine super Erfahrung, ich bin froh, dass ich nach Toulouse gegangen bin, und würde es jederzeit wieder genau so machen. Die Uni, die Stadt und die Menschen kennenzulernen waren wertvolle Erfahrungen für mich. Jedoch muss man sagen, dass man wirklich viele Dinge organisieren muss, das sollte nicht unterschätzt werden. Von der Untervermietung der eigenen Wohnung in Hamburg, über die Wohnungssuche in Toulouse, dem Beantragen von ÖPNV-Ticket, Eröffnung des Bankkontos, Beantragung von Wohngeld sowie die dauerhafte Korrespondenz mit den beiden Unis sowie den International Offices. Trotzdem hat sich der Aufwand absolut gelohnt und ich kann jedem empfehlen, nach Toulouse zu gehen. Nicht ohne Grund zur besten Studentenstadt Frankreichs gevotet.

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)